



Beim LU laufen viele Daten zusammen von Kunden, Auftrag, Fläche, Kultur, Maschine, Beratung und Mitarbeiter. iGreen will bestehende Software einbinden und offene Schnittstellen schaffen.

Daten rundum Kunden, Auftrag, Personal und Maschine gibt es heute schon reichlich. Wichtig ist eine Stelle zu schaffen, wie und wo all diese Daten zusammen geführt werden und wichtig ist auch, dass diese Daten verknüpfbar sind. Stellen Sie sich vor, in Ihrem Bürorechner steckt eine sogenannte Black Box, nennen wir Sie iGreen Box, in der alle Daten fließen, die Sie für Ihre Arbeit brauchen. Das sind Daten vom Kunden bzw. Auftraggeber, über dessen Auftrag und Fläche. Das sind ebenso die Daten von den Maschinen (egal welcher Hersteller), vom Mitarbeiter, schlag- und kulturspezifische Infos sowie auch relevante Daten Dritter, wie zum Beispiel von der Waage der Biogasanlage. Und all diese Daten sind verknüpfbar, können von Ihnen genutzt und online versendet werden. Klingt nach „Wünsch Dir war“. Aber genau das soll das Ergebnis sein, wenn das Projekt iGreen in drei Jahren einen Schlussstrich zieht. Eine Riesenchance jedenfalls für Lohnunternehmer, die in diesem Projekt die Praxis widerspiegeln, endlich den Datenwust und den Datenfluss in den Griff zu bekommen und das querbeet durch die Hersteller- und Softwareanbieter, die heute noch dazu neigen, ihre eigene Welt zu schaffen. iGreen ist am Anfang, aber es sieht schon recht erfolgsversprechend aus. Die Praxis wird es letztlich zeigen.

iGreen

Ab März geht's ins Feld

Nach zwei Tagen Workshop, auf Einladung des BLU, stand fest, wo im iGreen Projekt Praxisversuche mit dem Lohnunternehmer laufen werden. Die Saison bestimmt den Zeitplan. Also startet das Projekt Pflanzenbau, Beispiel „Kartoffelkette“ im März. Weitere Projekte wie Erntekette Mais, Pflanzenschutz und Düngung sowie Wartung und Service starten ebenfalls in 2010 und zwar bei Lohnunternehmern in verschiedenen Bundesländern.

Ein Schwerpunkt der Praxiseinsätze bei den Lohnunternehmern liegt in Rheinland Pfalz. Das hat zu tun mit den dort besonders gut verfügbaren Geodaten der Flächen. Wir haben im Februarheft auf Seite 30/31 darüber berichtet. Erntekette Biogasmais und Getreide, Navigation im Weinbau sowie Gülleausbringung sind dort als Praxiseinsatz bei Lohnunternehmern in Planung.

Treffsicher den Schlag finden! Diese Forderung hatten die Lohnunternehmer aus Rheinland Pfalz dem Projekt iGreen ins Stammbuch geschrieben. Ins gleiche Horn bliesen nun Kollegen in Osnabrück, wo sich Lohnunternehmer aus verschiedenen Bundesländern auf Einladung des BLU mit weiteren Projektbeteiligten trafen. Sie fügten dort noch eine Forderung hinzu: „Die Mitarbeiter-Daten sind für uns Lohnunternehmer mindestens ebenso wichtig wie die Maschinendaten.“ Die Kunst ist nun beides zu verknüpfen mit der richtigen Software und den richtigen Endgeräte. Aber da ist man auf einen guten Weg.

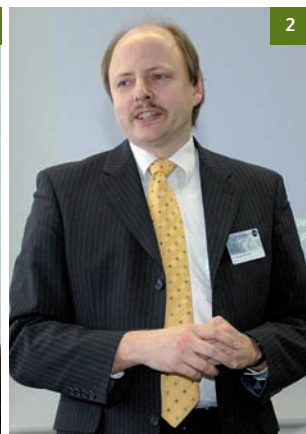
Praxis-Einsatz geht los.

Das alles hört sich nach viel Theorie an. Aber es sind keine Sandkastenspiele bzw. Papiertiger. Das Projekt iGreen lebt von Praxiseinsätzen. Aber im Vorfeld muss man darüber reden, wer was macht. Nach zwei Tagen Workshop in Osnabrück mit Lohnunternehmern, Maschinenherstellern, Wissenschaft und Beratung sind nun echte Praxisversuche, sogenannte Piloten, festgezurr, die 2010 ins Feld gehen.

Vier Praxisfelder sind dabei vorgesehen:

Kartoffelkette: von der Pflanzung bis zum Lager. (Läuft bei einem Lohnunternehmer in Niedersachsen).

Erntekette, am Beispiel Mais häckseln bis ins Silo (läuft bei Lohnunternehmern in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz).



Beispiel Erntekette Mais

Wenn man einen Arbeitsablauf bzw. Auftrag digitalisieren und Datenströme lenken will, muss man erst einmal die Kette in verschiedene Bausteine aufspalten. Welche Daten braucht der Lohnunternehmer für sich und für den Kunden? Als Beispiel sei hier die Erntekette Maishäckseln genannt. Wie ist der Arbeitsablauf in der Maiskampagne im Lohnunternehmen und was muss an Daten verfügbar sein und wo?

Auftragsannahme: Hier kommen Daten auf den Tisch, die zur Kalkulation und zur späteren Einsatzplanung gleichermaßen nötig sind, beispielsweise bestehende Kundendaten wie Preis- und Vertragsdetails. Die gültigen Geodaten des Schlages, Entfernungen, Auftragsvolumen, Zeit usw. kommen über ein LU-GeoFormular online vom Kunden und fließen in die iGreen Box.

Einsatzplanung: Mit den genauen Schlag- und Auftragsdaten der Kunden und einer Navigation werden im Vorfeld vom Disponenten eine oder mehrere Häckselketten geplant. Die Anzahl der Fahrzeuge darf kein begrenzender Faktor sein.

Auftragsfreigabe: per mobiler Datenübertragung werden die Maschinen mit Aufträgen bestückt. Das System muss so flexibel sein, auch

Aufträge zeitnah ändern zu können. Dazu gehören auch Dialogmöglichkeiten zwischen Disponent und Maschinen.

Maschinen/Fahrer: Dahinein kommen alle Maschinendaten und Fahrzeugkennung, Fahrererkennung, Position, Trommelstunden, Rüstzeiten, Fahrgeschwindigkeit, Ertrag, Schnittlänge usw. Jeder Lohnunternehmer soll am Ende aus einem großen Angebot die Daten anklicken können, die er wirklich braucht.

Fakturierung: auch hier werden dem Lohnunternehmer etliche Parameter vorgeschlagen, die er für seine individuelle Rechnungsstellung nutzen kann. Das können sein: Kundendaten, Dieselverbrauch, Fahrzeugeinsatz – und Rüstzeiten, Entfernungen, Enteeinheiten usw.

Übergabe der Schlag- und Erntedaten an den Kunden: Über die iGreen Box soll es möglich sein, aus der LU-Software heraus die relevanten Daten an die Schlagkartei des Kunden zu übergeben.

Fahrerdaten: Mit mobilen Endgeräten, wie zum Beispiel Smartphones sollen die Fahrer ausgerüstet werden und ihre Personaldaten einpflegen. Diese Daten wandern dann ebenfalls in die iGreen Box beim Lohnunternehmer.

Düngung und Pflanzenschutz: maschinengesteuerte Applikation basierend auf Ertrag, Standort, Kultur, Mitteleinsatz und spezifischer Beratung. Einsatzort steht noch aus.

Wartung und Service: die elektronische Maschinenakte mit Möglichkeiten der Wartungsprognose der Maschine komplett bzw. relevanter Bauteile. Einsatzort steht noch aus.

Wir werden in „Lohnunternehmen“ einige dieser Piloten begleiten und zeigen wie das in der Praxis läuft oder auch nicht. Die beteiligten Maschinen- bzw. Technikhersteller werden die Maschinen der

Lohnunternehmer mit der nötigen Technik ausrüsten, bzw. Terminals oder mobile Endgeräte zur Verfügung stellen. Allen auf dem Markt befindlichen Softwareanbietern, seien sie für die LU-Abrechnung, die Navigation oder Flottenmanagement, wird die Möglichkeit geboten sich einer offenen Schnittstelle in der iGreen Box anzudocken. Jeder kann, keiner muß.

Wie gesagt, Wunsch der Lohnunternehmer ist, dass möglichst viele Maschinen, egal welche Farbe und ebenso verschiedene Software die gleiche Sprache sprechen. Wohl jeder Lohnunternehmer hat seine LU-Software. Auf dem Markt gibt es zudem Programme zu Navigation und zum Flottenmanagement. Nicht zu vergessen die enorme Zahl von Maschinendaten, die vom Jobrechner erfasst werden. Lange nicht alle diese Daten werden wirklich gebraucht, jedenfalls sofort. Also muss es für den Lohnunternehmer per Mausclick möglich sein zu bestimmen, welche Daten gebraucht werden und welche nicht. Auch das ist so geplant im Projekt iGreen.

Hans-Günter Dörpmund,
Redaktion Lohnunternehmen

- 1 Klaus Pentzlin, Präsident des BLU, erläuterte die Erwartungen der Lohnunternehmer an das Projekt iGreen. „Wir müssen etwas schaffen mit dem die Praxis etwas anfangen kann“, so sein Appell an die Industrie.
- 2 Dr. Ansgar Bernardi ist Projektleiter von iGreen: Viele Daten sind vorhanden. Nun gilt es diese Daten in der Praxis zusammenzuführen und zu nutzen.
- 3 Lohnunternehmer, Maschinenhersteller, Beratung und Wissenschaft planten zwei Tage lang den Einstieg in die Praxisversuche bei Lohnunternehmen für den Datenfluss zwischen Feld und Büro.

...faire Milch - faire Preise die Spezialisten

Raptor
mtl. Rate ab 890,- €
Laufzeit: 48 Monate

Royal
mtl. Rate ab 650,- €
Laufzeit: 48 Monate

BERGMANN-Finance
0% Zinsen für 12 Monate
...für alle BERGMANN-Produkte - 25% Anzahlung

Ludwig Bergmann GmbH · Maschinenfabrik
49424 Goldenstedt · Tel.: +49(0)44 44-20 08-0 · www.bergmann-goldenstedt.de
Bayern: Michael Weiß · Tel. 01 71 / 99 016 58
Baden-Württemberg: Klaus Riede · Tel. 01 71 / 77 737 82

MASCHIO

Winterschnäppchen

Maisdrillen 8-reihig mit Düngerwagen 3000 Ltr.

SI 8-reihig Normalsaat 75 cm, Normaldüngerschare, Elektronik Precimat 8r, **Düngerwagen SCATENATA**, 3000l Inhalt, inkl. Druckluftbremse, hydraulischer Gebläseantrieb, Verteiler 8 Abläufe, elektronische Überwachung, elektronischer Steuerblock für 3 dw

Winterschnäppchen 40.950,- EUR

MTI 8-reihig Mulchsaat 75 cm, mit Doppel-Dünger-scheibenscharen, Müller Elektronik Precimat 8r, **Düngerwagen SCATENATA**, 3000l Inhalt, inkl. Druckluftbremse, hydraulischer Gebläseantrieb, Verteiler 8 Abläufe, elektronische Überwachung, elektronischer Steuerblock für 3 dw

Winterschnäppchen 46.550,- EUR

Alle Preise zzgl. Fracht, Montage + MwSt. Zwischenverkauf vorbehalten.

MASCHIO ... zeigt wie's günstig geht!

MASCHIO DEUTSCHLAND GmbH
91177 Thalmässing
Tel.: 0 91 73-79 00-0, Fax: 79 00-79
www.maschio.de

Verkäufe

Mähdescher
Lexion 570, Bj. 05
Lexion 570 C, Bj. 09
Lexion 570 C, Bj. 08
Lexion 560, Bj. 09
Lexion 550, Bj. 09
Lexion 540, Bj. 08
Lexion 460 EVO, Bj. 02/03

Lexion 460 TT, Bj. 01
Lexion 460, Bj. 98
Lexion 450, Bj. 99
Tucano 450, Bj. 09
Tucano 320, Bj. 09

Claas Mega 360, Mega 218
Mega 208, Do 108/98/88

Tag der offenen Tür 19. bis 21. März in Melle

AGRAVIS Technik Saltenbrock GmbH
Zur Funte 4 · 49326 Melle-Wellingholzhausen
Telefon 05429 · 9411-26
Fax 05429 · 9411-30
Mobil 0160 · 3600125
e-Mail: juergen.peters@saltenbrock.de
Internet: www.saltenbrock.de

AGRAVIS
TECHNIK

Ein Unternehmen der AGRAVIS Raiffeisen-Gruppe